

Alexander Kotz

Erfolgssystem duale Ausbildung

Deutschland erlebt in den vergangenen Jahren einen nie da gewesenen Akademisierungswahn. In Baden-Württemberg noch verstärkt durch die Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung durch Grün-Rot, wollen nahezu alle Eltern, dass ihre Kinder aufs Gymnasium gehen und im Anschluss studieren. Dabei sind viele Kinder und Jugendliche bereits auf dem Gymnasium und erst recht später im Studium nicht wirklich an der richtigen Stelle.

Duale Ausbildung: Gelingene Kombination ...

Für viele wäre eine duale Ausbildung, z. B. im Handwerk, viel eher ihren Talenten und ihrer Persönlichkeit entsprechend. In der Kombination aus beruflicher Schulbildung sowie Ausbildung und Praxisvermittlung im Unternehmen werden aus Auszubildenden hoch qualifizierte und vor allem begehrte Fachkräfte. Um dieses überragende Ausbildungssystem werden wir in der ganzen Welt beneidet, unzählige Delegationen aus vielen Ländern pilgern nach Deutschland in Berufsschulen und Unternehmen, um mehr über dieses Erfolgssystem der beruflichen Bildung zu lernen. Die Ausbildung ganz nah an der

Praxis, die Weitergabe von Wissen und Erfahrung vom Meister an den Auszubildenden ist selbst in der heutigen Zeit der starken Technologisierung der Berufe die beste Art des Wissenstransfers. Natürlich benötigen wir dazu Berufsschulen und überbetriebliche Ausbildungszentren auf hohem technischem und pädagogischem Niveau.

... sowie großartige und vielfältige Möglichkeiten

Was in der Breite unserer Gesellschaft leider noch weitgehend unbekannt ist oder verdrängt wird, ist die Tatsache, welche großartigen Möglichkeiten der Weiterentwicklung das Fundament einer dualen Berufsausbildung bietet: Sei es im eher technischen Bereich durch die Meisterprüfung, die ja im Übrigen seit kürzerer Zeit dem akademischen Bachelor-Abschluss gleichgestellt ist – ebenfalls ein weitgehend unbekannter, aber entscheidender Fakt. Oder sei es die Weiterbildung zum Betriebswirt oder Techniker. Mit dem Erlangen des Meisterbriefes stehen einem auch viele Studiengänge offen, auch ohne Abitur, für diejenigen, die dann doch noch ein Studium anschließen wollen.



Alexander Kotz, Stadtret und Inhaber eines Sanitär- und Heizungsbaubetriebes in der dritten Familiengeneration

Und die Möglichkeiten, sich mit der Grundlage einer dualen Ausbildung beruflich zu orientieren, sind so vielfältig wie die Wirtschaft selbst. Gerade das Handwerk benötigt unzählige engagierte Führungskräfte, und noch nie standen so viele Betriebe zur Übergabe an wie in den kommenden Jahren. Die Tendenz zur Betriebsnachfolge außerhalb der Familie des bisherigen Unternehmers spielt hier jungen Menschen mit Mut und Tatkraft voll in die Karten. Und natürlich werden auch in der Industrie die Absolventen einer dualen Ausbildung oftmals den sehr theoretischen Absolventen von Hochschulen gegenüber deutlich bevorzugt.

Insofern kann ich als selbstständiger doppelter Handwerksmeister jedem jungen Menschen nur empfehlen, sich sehr gut zu überlegen, ob eine duale Ausbildung nicht die bessere und zukunftsfähigere Grundlage für sein eigenes Leben ist als ein Studium.

Alexander Kotz, alexander.kotz@stuetzger.de
www.alexander-kotz.de